

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum, Neulamen 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaarz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Fiedemann in Elbing.

Nr. 301.

Elbing, Dienstag

24. Dezember 1889.

41. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig, noch vor dem 28. Dezember bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den **Abholstellen** pro Quartal **1,60 Mk.** mit Botenlohn **1,90** „ bei allen Postanstalten **2,—** „ mit Briefträgerbestellgeld **2,40** „

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinz“, Königsbergerhofstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
Ludw. Schmidt, Metzger, Neufärberfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Ueber die neuesten Kämpfe auf Kreta

wird uns aus Athen unter'm 16. Dezember folgendes gemeldet: In den letzten Tagen des November wurden aus verschiedenen Orten der Insel Nachrichten gebracht, nach denen die christlichen Bewohner die an Zahl meist schwachen Gendarmerieposten überfielen und theils niedermachten, theils zur schnellen Flucht nöthigten. Schakir Pascha ließ daher von seiner in Kanea zusammengezogenen Truppenmacht mittelst der ihm zur Verfügung stehenden Kriegsdampfer nach mehreren Orten Verstärkungen schaffen, doch konnten auch diese wegen der schlechten Wege und der zahlreichen Schneefälle in die höher gelegenen Gegenden nicht vordringen. Zu Anfang dieses Monats entsandte daher Schakir ein starkes Corps nach dem südlichen Hafensplatz Sphakia, um von dort vom Süden aus die steileren Gebirgsabhänge zu erreichen, zumal sich gerade dort noch die meisten der süchtigen Aufständischen aufhielten. Eine Abtheilung von 500 Türken wurde nunmehr am 3. Dezember nach der drei Meilen von Sphakia entfernten Gebirgsstadt Astypchos entsandt, ein Ort, den noch nie ein türkischer Soldat betreten hatte. Erst spät am Abend trafen die Türken in Folge der aufgeweichten Gebirgswege dort ein, wo der Befehlshaber von dem Gemeindevorsteher Quartiere für die Soldaten verlangte. Der Vorsteher aber erklärte, er könne und werde keinem seiner Mitbürger zumuthen, sein Haus für türkische Soldaten zu räumen und selbst mit seinen Angehörigen im Schnee zu kampieren. Hierauf versuchten nun die Türken in mehrere Häuser mit Gewalt einzudringen, wobei sich die Kreter mit den Waffen zur Wehr setzten. Kundig des Orts und durch die noch während der Nacht aus der Umgegend herbeigeleiteten Hülfsmannschaften verstärkt, vernichteten die Kreter thatkräftig die Türken aus der Stadt herauszuverdrängen, und mit einem Verlust von 20 Mann an Todten und Verwundeten traten die Letzteren am andern Morgen ihren Rückzug nach Sphakia an. Aber auch während des Rückmarsches sollen die Kreter den Türken noch Verluste beigebracht haben. Natürlich wurde sofort eine neue Expedition nach Astypchos vorbereitet, und am 10. Dezember trafen daselbst die Türken in der Stärke von 1200 Mann abermals ein, wo sie ohne jeden Widerstand der Kreter nicht nur die Stadt, sondern auch die Wohnhäuser besetzten. Die Einwohner hatten nämlich sämmtlich die Stadt verlassen und sich in die höheren Gebirgsdörfer zurückgezogen. Gegen diese nun wurden während der nächsten Tage kleinere Streifcorps entsandt, wobei jedoch, wie mehrere in Athen eingetroffene Telegramme melden, die Türken ebenfalls Verluste erlitten haben sollen. Die vollständige Occupation des Districts Sphakia hält man überhaupt bei der jetzigen Jahreszeit für unmöglich.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. Dezember.

— Trotz aller officiösen Ablehnungen erhält sich am hiesigen Hofe das Gerücht, daß der Sultan dem deutschen Kaiser im Laufe des kommenden Frühjahrs einen Gegenbesuch abstatten werde. Diplomatische Verhandlungen darüber haben zwar noch nicht stattgefunden, doch soll der Sultan persönlich dem Kaiser als seine feste Absicht angekündigt haben, ihm diesen Gegenbesuch abzuführen. Die Ablehnungen sind wohl nur erfolgt, weil weder ein bestimmter Zeitpunkt verabredet worden ist, noch, wie gesagt, zwischen den beiderseitigen Regierungen die üblichen Verhandlungen stattgefunden haben.

— Die Eröffnung des Landtags soll nach neueren Meldungen am 14. Januar und zwar durch den Kaiser in Person erfolgen.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember beschloffen, daß Gegenstände, welche als Geschenke eines fremden Staatsoberhauptes eingebracht, mit Zustimmung der obersten Landesfinanzbehörde des Bestimmungsortes der Geschenke zollfrei abzulassen sind.

— Vor Kurzem machte die Meldung Aufsehen, daß der Redacteur der „Königsb. Hart. Ztg.“, der einen Artikel der „Köln. Ztg.“ über die Kaiserin Friedrich zum Zweck seiner Widerlegung abgedruckt hatte, verurtheilt wurde, während gegen die „Köln. Ztg.“ überhaupt keine Anklage erhoben worden war. Jetzt berichtet die „Frankf. Ztg.“ über ein Verfahren, das zwar anders geartet, aber dem nationalen Rechtsbewußtsein nicht minder widersprechend ist. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlichte einen Bericht über die sogenannte „Brunnen-Deputation“. Dieser Bericht wurde von der „Nordh. Ztg.“ abgedruckt, während der Artikel in Frankfurt unbeanstandet blieb, wurde in Nordhausen Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, und der Redacteur Dr. Kühne wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Nunmehr wurde — wenige Tage vor Ablauf der Verjährungsfrist — auch in Frankfurt Anklage erhoben, unter Berufung auf die „Alten contra Kühne“. Die Frankfurter Strafkammer erkannte auf Freisprechung, und die Revision wurde vom Reichsgericht ebenfalls zurückgewiesen. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu: Facit also: In dem gleichen Artikel sieht das eine Gericht eine Majestätsbeleidigung, die mit vier Monaten Gefängnis zu büßen sei, das andere eine statthafte Kritik, die nicht unter das Strafgesetz falle, und das Reichsgericht befähigt durch Zurückweisung der Revision einmal die Verurtheilung, das andere Mal die Freisprechung. Damit auch ein gewisser Humor nicht fehle, trifft die Strafe den Redacteur, der den Artikel nachgedruckt hat, während der Redacteur des Blattes, das ihn als Original gebracht hat, frei ausgeht. „Von Rechts wegen“ heißt es bei uns in den Urtheilen. Der fürsichige Klug ist vorfichtiger, er begleitet die Verkündung seiner Erkenntnisse mit den Worten: „Allah weiß es besser!“

— Der frühere Landesdirector für Westpreußen, Dr. Wehr, ist, wie wir bereits früher an dieser Stelle berichteten, verhaftet worden. Herr Wehr hat sich in seinem Amte derartige Machenschaften mit dem Vermögen der Provinz erlaubt, daß er ohne Pension seinen Abschied zu nehmen genöthigt war. Er hatte Anfangs die Klugheit, alle Mittheilungen der Presse über diese Vorgänge als unrichtig zu bezeichnen, mußte aber dann doch sein Mandat niederlegen. Die Sache kommt nunmehr, wie nicht anders zu erwarten war, zum strafgerichtlichen Austrage. Herr Wehr ist jener Abgeordnete, der die Worte „Man kann uns nicht an die Wimpern klumpen“ in die parlamentarische Sprache eingeführt hat.

— Die Belohnung, welche Major Wisnmann auf den Kopf Dschir's gesetzt hatte, betrug nach deutschem Gelde 19.200 Mark. Der Reichscommissar hat diese Summe nunmehr, wie über London berichtet wird, dem Stamme der Bajeguha für die Ergreifung des Rebellenführers ausgegahlt.

— Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Reichsbankgelehnungelle.

— Die Socialdemokraten in Nordhausen haben den Expedienten des socialdemokratischen „Berliner Volksblattes“, Theodor Glöckle aus Berlin, als Candidaten aufgestellt.

— Einem aus Bielefeld eingegangenen Privattelegramm zufolge beschloß der Vorstand der national-liberalen Partei einstimmig, die von den Conservativen für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellte Candidatur des Freiherrn von Hammerstein nicht zu unterstützen.

— Der Minister für Landwirtschaft bewilligte aus Staatsfonds als Kostenbeitrag zur Vahnregulirung 60.000 Mk., der Landesdirector aus Communalbeständen 80.000 Mk.

— In Friesack (Westhavelland) hat eine freijährige Wählerversammlung stattgefunden, welche sehr zahlreich und fast ausschließlich nur von ländlichen Grundbesitzern besucht war, und in welcher der Abgeordnete des Wahlkreises, Herr Rietert, den Rechenschaftsbericht über den Reichstag erstattete.

— Der Präsident der Republik Brasiliens, Marshall Fonseca, soll gefährlich erkrankt sein. Im Falle einer längeren Dauer seiner Krankheit würde Benjamin Constant zum provisorischen Präsidenten ernannt werden.

— Der Unterstaatssecretär von Jastrow im Ministerium des Innern ist plötzlich gestorben. Er hatte ein Alter von 56 Jahren erreicht. Jastrow wohnte um die erste Stunde einer Sitzung der Prüfungs-Commission für die höheren Beamten bei, wurde während derselben unwohl und begab sich in sein Arbeitszimmer. Als kurz darauf der Kanzleidener sein Arbeitszimmer betrat, fand er Herrn von Jastrow unbeweglich auf seinem Stuhle sitzen. Als der Vorgesetzte länger in dieser Stellung verharrete, sprach der Diener ihn an, erhielt aber keine Antwort. Es gelang nicht sofort einen Arzt aufzutreiben, da die Sprechstundenzzeit schon vorüber war. Es wurde schleunigst nach der Charité gelendet, von wo Geh. Rath Spicola den Stabsarzt Dr. Bretner entsandte, welcher aber nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

— Der conservativen Literatur bleibt die „Conservative Korrespondenz“ erhalten, die gestrige Nachricht von dem Eingehen derselben wird dementirt. Dagegen ist ein anderes conservatives Zeitungsunternehmen in den Windeln abgestorben. Man wollte nämlich in Berlin ein deutsch-conservatives Blatt

„ehrlich kartellfreundlicher Richtung“ ins Leben setzen, mußte aber davon wieder absteigen, weil die Zeichnung von Beiträgen nicht einmal die Höhe von 50.000 Mk. erreicht hatte. Damit macht man allerdings keine Zeitung in Berlin.

— Schloßfreiheit-Lotterie. Der fertig ausgearbeitete Plan einer Lotterie zum Zwecke der Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin ist bereits den ministeriellen Instanzen, von deren Genehmigung das Unternehmen mit dem Betriebe der Loos im Umfange der preussischen Monarchie abhängt, unterbreitet worden. Der betreibende Ausschuß hegt, wie der Hamburger Korrespondent meint, kaum Zweifel daran, daß die Genehmigung ertheilt werden wird. Ueber den Lotterietypus wird mitgetheilt, daß kleine Gewinne, wie in den Staatslotterien, nicht ausgesetzt werden, sondern die niedrigsten Gewinne schon in anscheinlichen Kapitalbeträgen bestehen sollen. Die Zahl der großen Gewinne ist hoch bemessen; nach einem Hauptgewinn von 600.000 Mk. sollen vier Gewinne zu 500.000 Mk., zehn zu 300.000 Mk., zwanzig zu 200.000 Mk. u. s. f. folgen.

* **Neumünster**, 21. Dez. Die heutige Generalversammlung der West-Holsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft nahm den Antrag auf Verstaatlichung der Bahn mit 6764 gegen 353 St. an.

* **Schleswig**, 19. Dez. Der Eindruck, den die hier gehaltene Rede des Reichstags-Abgeordneten Rietert überall in Schleswig-Holstein gemacht hat, ist ein ganz bedeutender und selbst das leitende conservativ-blatt der hiesigen Provinz, die „Schleswiger Nachrichten“, lassen sich zu dem Geständniß herbei, „daß einer ganzen Reihe von Aussprüchen Fiedemann vom Herzen zustimmen könne.“

* **Köln**, 20. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der Oberkriegsrath Frankreichs äußerte sich nach langen Beratungen gutachtlich, daß mit Rücksicht auf die Theilung des fünfzehnten deutschen Armee-corps und damit zusammenhängenden Neugealtungen des deutschen Heeres Grund vorliege, die Garnisonen an der Ostgrenze zu verstärken und ein zweites sechstes Armee-corps unter der Bezeichnung „6 bis“ zu errichten.

* **Stuttgart**, 21. Dez. Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers für Württemberg“ ist anlässlich des militärischen Jubiläums des Königs und der Königin folgendes Glückwunsch Telegramm Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm eingetroffen: „Ich kann es mir nicht verjagen Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin zur Vollendung von den 25 Jahren, während deren Euerer Majestäten Chefs höchstthür Regimente gewesen sind, Meine freudige Theilnahme und herzlichsten Glückwunsch auszusprechen.“

* **Weimar**, 21. Dez. Anlässlich des militärischen Jubiläums des Großherzogs fand heute Mittag um 12 Uhr Empfang der Deputationen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, des Königs von Sachsen, des Herzogs von Altenburg und des Fürsten Reuß ältere Linie statt. Der Kaiser hat den Großherzog zum Generaloberst der Kavallerie ernannt. Nachmittag ist Galafest.

* **Köln**, 21. Dez. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Saarbrücken gemeldet wird, ist bei den Gruben der Berginspektion 1 bis 6 eine Bekanntmachung der Bergdirektion angeschlagen, wonach diejenigen Arbeiter, welche bis Montag nicht ansahen, als freiwillig aus dem Grubendienst ausgetreten angesehen werden.

* **Saarbrücken**, 21. Dez. In den Gruben Friedrichsthal, Maybach, König, Adhwal, Sulzbach, Kreuzgraben und Jägerfreude ist Alles angeschlagen. Ein partieller Streik besteht noch in Essdorf, Altenwald, Dudweiler, Camphausen, Neben, Jhenpfl, Von der Heydt, Lomienthal und Nuttlitz; jedoch sind auf allen diesen Gruben mehr Bergleute angeschlagen als gestern. Neu in den Streik eingetreten ist Grube Heintz mit drei Vierteln ihrer Belegschaft. Nach einem Privat-Telegramm des Verl. Tagbl. streift dagegen die Belegschaft der Grube Heintz-Dechen vollständig (circa 4000 Mann.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Pest, 21. Dez. Heute wurden die ersten Sprechversuche mit dem Fernsprecher zwischen Wien und Pest gemacht, und sie gelangen vollständig. Die Fernspreitleitung wird am 1. Januar 1890 dem Verkehr übergeben werden.

Schweiz, Bern, 21. Dez. Die gegenwärtige Session der Bundesversammlung ist heute geschlossen worden; die nächste Session beginnt am 2. Juni 1890. Neuenburg, 21. Dez. Die eidgenössischen Assisen haben die wegen des bekannten Anarchisten-Manifestes Angeklagten einstimmig freigesprochen.

Frankreich, Paris, 21. Dez. Der Präsident Carnot ist unwohl; der heutige Ministerrath ist ausfallen. Die Mitglieder des Instituts Lucas und Havel sind gestorben. — Deputirtenkammer. Der Pariser Deputirte Granger richtete an den Ackerbau-minister Faye eine Anfrage wegen des Verbot der Einführung von Hammeln aus Deutschland; er bewauerte diese Maßregel, die verschiedene Interessen schädige. Der Minister erwiderte, die Maßregel sei in Folge einer ansteigenden Krankheit nothwendig, welche in Deutschland unter den Hammeln herrsche.

England, London, 20. Dez. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht den der englischen Südafrikanischen Gesellschaft bewilligten Schutzbrief. Das Ge-

biet der Gesellschaft liegt im Norden von Britisch-Bethuanaland, im Norden und Westen der Südafrikanischen Republik und im Westen der portugiesischen Gebietsheile. Der Schutzbrief ertheilt der Gesellschaft keine Jurisdiction über den District Lati. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Sklavenhandel auf ihren Gebietsheilen abzuschießen. Das Betriebskapital beträgt ca. eine Million Pfund Sterling.

London, 21. Dez. Gutem Vernehmen nach hat Lord Salisbury dem portugiesischen Minister des Auswärtigen Barros Gomes durch den englischen Gesandten Petre eine Note überreichen lassen, in welcher Vorstellungen gegen das Vorgehen Portugals im südöstlichen Afrika erhoben werden und die ausdrückliche Mißbilligung und Zurückweisung des Aufstretens des portugiesischen Agenten im Zambesi-gebiete gefordert wird. Die Note, die übrigens keinerlei Drohungen enthält, führt die Thatfachen aus, durch welche sich England beschwert fühlt, und fordert die Wiederherstellung des Status quo im südöstlichen Afrika. Daß die von einem verantwortlichen Vertreter Englands aufgezogene englische Flagge herabgenommen und beseitigt werde, könne die englische Regierung unter keinen Umständen gestatten. — Die Zeitungen veröffentlichen einen langen Brief von Stanley, in dem derselbe seine Enttäuschung ausdrückt über die vielen falschen Anschuldigungen in der Presse, er sei auf Eroberungen ausgegangen. Man scheinne seine zwei Lebensregeln vergessen zu haben: sein Versprechen zu halten und zu geborchen. Er sei denselben treu geblieben. — Ueber New-York erhielt die „Times“ gestern aus Rio de Janeiro ein Kabeltelegramm des Inhalts, daß die dortige Garnison habe revolirt. — Die Königliche Geographische Gesellschaft hat einen Sonderauschuß zur Feststellung der Feierlichkeiten beim Empfange Stanley's niedergesetzt. Die Hauptfeierung wird in der Albert Hall stattfinden, wo Stanley seine Abenteuer und Entdeckungen auseinandersetzen soll; daran schließt sich an einem der folgenden Tage ein großes Festmahl. Sowohl für Stanley als für Emin sollen besonders goldene Medaillen geschlagen werden.

Spanien, Madrid, 22. Dez. Das Liceo-Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen sollen dabei Verletzungen erlitten haben.

Belgien, Charleroi, 21. Dez. In den drei bedeutendsten Kohlenruben von Ghilly ist ein vollständiger Streik ausgebrochen. Die Bürgergarde ist zusammenberufen worden, um etwaige Unruhestörungen zu verhindern.

Portugal, Lissabon, 17. Dezember die Tausche des Sohnes des neuen Königs Karl stattgefunden. Der Knabe erhielt die Namen seines Großvaters Victor Emanuel. Paten waren der Graf von Paris und die Königin. Das Kaiserpaar von Brasilien nahm an der Feierlichkeit Theil.

Italien, Rom, 21. Dez. Der hiesige brasilianische Geschäftsträger erhielt vom Finanzminister unterm 19. d. Mts. ein Telegramm, worin derselbe die Behauptung zurückweist, daß die Revolution in Brasilien durch die Abschaffung der Sklaverei veranlaßt sei. Die Urache der Revolution sei vielmehr darin zu suchen, daß die Monarchie seit 60 Jahren alle liberalen Reformen hinausgeschoben habe; die Gelegenheit zu der Revolution habe ein militärischer Zwischenfall geboten. Das Ministerium hoffe, bald eine konstituierende Versammlung einberufen zu können, die einzelnen Staaten seien bereits mit der Organisation ihrer Verfassungen beschäftigt. — Die „Reforma“ bemerkt der „Times“ gegenüber, welche Italien Eroberungspläne im Sudan zugeschrieben hatte, Italien sei seit langer Zeit in allen Afrika betreffenden Fragen im Einvernehmen mit England vorgegangen und werde von dieser alten Freundschaft nicht plötzlich zu der gewaltsamen Eroberung des England wenigstens indirekt unterworfenen Hofens von Agis übergehen. — Der Finanzminister hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Differentialzölle dem Senate vorgelegt. Das Gesetz kommt Montag zur Verhandlung.

Serbien, Belgrad, 21. Dez. Die Gerüchte, daß die Regierung den Aus der Tabaksteuer hervorzuheben Verbindlichkeiten Serbiens nicht nachkommen wollte, werden maßgebenden Orts entschieden in Abrede gestellt. — Die „Agence de Belgrade“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht, die serbische Regierung beabsichtige die Annullirung der Tabakloose, auf löswilliger Erfindung beruhe, die auf ein Börsenmanöver zurückzuführen sei.

Rumänien, Bukarest, 21. Dez. Bei der heute fortgesetzten Adressdebatte sprach Fleba (Opposition) von einer persönlichen äußeren Politik des Königs. Der Minister des Auswärtigen Lahovary antwortete, der König wende seinen persönlichen Einfluß nur im Interesse des Landes an. Die Regierung sei nicht verantwortlich für Artikel in auswärtigen Journalen, könne auch nicht eine so große Redefreiheit wie die oppositionelle Partei haben. Nachdem sodann die Amendements abgelehnt waren, wurde die Adresse mit 73 gegen 11 Stimmen angenommen.

Bulgarien, Sofia, 21. Dezember. Die Sobranje begann gestern die Debatte über das Budget. Die Mitglieder der Opposition verlangten die Verringerung der Ausgaben, was jedoch Stambulow nach der gegenwärtigen Sachlage für unmöglich erklärte. Der Etat des Innern wurde angenommen. Das gesammte

den Stellenbesitzer Hanke'schen Eheleuten in Passkau zu Theil. Anlässlich der bevorstehenden Laufe des achten Sobnes war der Kaiser zum Pathen gebeten, und traf am 19. d. M. ein Pathengeschenk von 30 Mark ein, mit der Bestimmung, daß der Name Sr. Majestät als Pathe in das kirchliche Taufbuch eingetragen werden solle.

* **Sörlik**, 21. Dez. Die Böbauer Gendarmerie entdeckte bei dem Schloßmeiester Witb' in Kittlitz (Schlesien) eine neue Münzstätte der schlesisch-sächsisch-böhmischen Falschmünzverbanne.

* **Girshberg**, 20. Dez. Heute Nacht 12 Uhr machte ein hiesiger Gymnasiallehrer in seiner Wohnung seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einer Schere die Halsadern öffnete. Ein vor drei Jahren bereits einmal aufgetretenes schweres Leiden, welches sich in letzter Zeit wieder einstellte, soll der Anlaß zu der jedenfalls in einem Augenblick geistiger Ummachtung vollbrachten That sein.

* **Ein furchtbarer Typhon** suchte am 4. November Japan heim. An den Küsten der Inseln Siboa und Niphon scheiterten 67 Schiffe, 200 Seeleute ertranken. Hunderte von Häusern wurden niedergeweht und die Insassen unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Getödteten beträgt über hundert.

* **Hamburg**, 21. Dez. Die Mannschaft des gesunkenen niederländischen Schiffes „Deerdom“ reist heute Abend mit dem Dampfer „Stoomvaart“ nach Rotterdam ab. — Heute Nachmittag brach in der großen Helbing'schen Spiritfabrik in Wandsbeck Feuer aus. Von hier aus sind Dampfstrahlen dorthin abgegangen.

* **Bremen**, 21. Dez. Der holländische Dampfer „Prinz Wilhelm I.“ sank auf der Fahrt von Maracaybo nach Amsterdam auf der See, nachdem eine

Kollision stattgefunden. Ein Theil der Passagiere und Mannschaften wurde in Boulogne gelandet.

* **Genoa**, 21. Dezember, früh. In einer Baunmollniederlage am Quai von St. Lazare brach gestern eine Feuerbrunst aus, wobei gegen 1500 Ballen Baumwolle vernichtet oder beschädigt wurden. Der Schaden wird auf 300,000 Franc. geschätzt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezweifeln.

* **New-York**, Anfang Dezember. Der Dampfer „Colombia“ der Hamburger Linie hat zu seiner neuesten Fahrt von New-York nach Southampton 6 Tage, 18 Stunden und 10 Minuten gebraucht.

* Für die **Wismannsche Expedition** sind von einem Altonaer Fischhändler 100 Kisten Bücklinge und 50 Kisten Sprutt angekauft und in verlöthete Blechkasten verpackt worden, um mit dem nächsten Dampfer nach Ostafrika gesendet zu werden.

* **Rheinhahlen**, 19. Dez. Der 15jährige Sohn des König Altona in Kamerun, Mpundo Altona, befindet sich seit einigen Monaten beim hiesigen Hauptlehrer Schulte in Erziehung und Unterricht.

Telegramme.

Danzig, 23. Dezember. Der frühere Landesdirector Dr. Wehr hatte Sonnabend Nachmittag bald nach seiner Einlieferung eine zweifelhafte Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Thur und verblieb alsdann in Untersuchungshaft.

Saarbrücken, 23. Dezember. Die gestrige Bergwerksarbeiter-Versammlung im Schnazger Walde beschloß die Arbeit bis zum 1. Februar 1890 wieder aufzunehmen und die Erledigung der von den Arbeitern ausgesprochenen Wünsche abzuwarten.

London, 23. Dezember. (Telegramm der „Times“ aus Sanzar vom 22. Dezember.) Der Dampfer „Manzurah“ ist gestern angekommen, um das Gefolge Emin's, welches aus 99 Männern und 133 Frauen und Kindern besteht, in Mombassa einzuschiffen und nach Egypten zu führen. Emin befindet sich etwas besser, ist jedoch noch nicht reisefähig. Dr. Parfe geht es auch schon etwas besser.

Rom, 23. Dezember. Nach einer Meldung der „Riforma“ aus Petersburg befuhrte der Minister des Neußern, Giers, den neuernannten italienischen Botschafter Marochetti, um zu bedauern, daß der frühere italienische Botschafter Greppi ein an ihn gerichtetes Söflichkeitsschreiben von Giers zur polemischen Waffe gegen die italienische Regierung benutzte. Die „Riforma“ fügt hinzu, daß diese freundschaftlichen Erklärungen mit dem Verhalten der italienischen Regierung übereinstimmen, welche Greppi pensionierte, weil er nicht verstand, die italienisch-russischen Beziehungen im Geiste jener Herzlichkeit zu pflegen, welche die italienische Regierung beabsichtigte und welche in den Banden, die Italien mit anderen Nationen, vorzugsweise der Friedensliga verbinden, keinerlei Hinderniß finden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 23. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geßschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Fest.

Zufuhr: 35,000 Liter.
Loco contingentirt . . . 48,00 „ Geld.
Loco nicht contingentirt . . . 28,75 „ „
Dezember contingentirt . . . 48,50 „ „
Dezember nicht contingentirt . . . 29,25 „ „

Berlin, 23. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.			
Börse: Feft.	Cours vom	21.12.	23.12.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		100,10	100,10
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,10	100,20
Oesterreichische Goldrente		93,50	93,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		87,—	86,90
Russische Banknoten		218,20	218,40
Oesterreichische Banknoten		173,80	173,80
Deutsche Reichsanleihe		107,10	107,—
4 pCt. preussische Conjols		105,60	105,60
Neufeldt Metallwaaren		133,90	133,90
5pCt. Martenb.-Klawf. Stammpr.		113,60	113,—

Produkten-Börse.

Cours vom	21.12.	23.12.
Weizen Dezember	196,50	195,50
April-Mai	200,70	201,70
Roggen befestigt		
Dezember	177,70	177,20
April-Mai	178,70	178,50
Petroleum loco	25,50	25,50
Rüböl Dezember	70,20	69,30
April-Mai	64,50	64,20
Spiritus 70er Dez.-Jan.	31,50	31,50

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Weihnachts-Feiertage.
25. Dezember.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
Herr Propst Wagner.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
Festgesang des Elbinger Kirchenchors: Dogologie von Demetrius Vortnianski, „Es ist ein Reis entsprungen“ von Michael Brätorius (1571—1621), „Freut Euch, Ihr lieben Christen“ von Schrüter (1587).
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Dr. Lenz.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.
9½ Uhr: Beichte: Herr Pfarrer Rahm.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Beder.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffers-beder.
Beichte 9½ Uhr.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Schieffers-beder.
Weihnachts-Abendgottesdienst.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
Memnoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapf.-Gemeinde.
Morgens 9½ Uhr.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage
26. Dezember.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
Am Feste des heil. Stephanus: Herr Kaplan Pfizenreuter.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Lenz.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Niebes.
9½ Uhr: Beichte: Herr Prediger Niebes.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.
Weihnachtsfeier der Kinder.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Beder.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Nachm. kein Gottesdienst.
Reformirte Kirche.
P. r. Holla nd: Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Maywald.
In Elbing Nachm. 5 Uhr: Herr Pred. Maywald.
Memnoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapf.-Gemeinde.
Vorm. 9½ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 23. Dezember 1889.
Geburten: Restaurateur Adolf Rauch 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Komahn 1 S. — Tischler Friedrich Herrmann 1 S. — Stellmacher Anton Deppner 1 S.
Aufgebote: Urb. August Rathke-Elb. mit Theodora Mathae-Elb. — Expediteur Gustav Böhm-Elb. mit Dorothea Schulz-Elb. — Schmied Hermann Skibbe-Elb. mit Hulda Schütz-Elb.
Geschließungen: Zimmergeselle Gottfr. Bischoff-Elb. mit Anna Masche-Elbing.
Sterbefälle: Schmied Hermann Stöple S. 1 S. — Drechsler Hermann Reimann S. 6 M. — Urb. Gottfried Kunkel S. 2 S. 9 M. — Frau Schneidermeister Dorothea Künzel, geb. Baurz, 67 S. — Factor Johann Tram-

penau 43 J. — Hospitalitin = Wittwe Johanna Tabel, geb. Lerch, 72 J. — Fabrikarb. Gottfried Neuber S. 2 S. — Bureau-Gehilfe Paul Warlies S. 3 B. — Factor Gottfried Petrowitz 36 J. — Urb. August Gerecht S. 10 M. — Wittwe Elisabeth Recht, geb. Kowksi, 64 J. — Köpfer Wilhelm Kohn 33 J.
Am 1. Weihnachtsfeiertage, Nachm. 3 Uhr, findet die **Kinder-Bescherung der Sonntagsschule der Baptisten-Gemeinde** im „Vereins-Garten“, Holzstraße Nr. 4, statt.

Welpx. Provinzial-Fechtverein.
Die von uns zur diesjährigen **Weihnachtsbescherung** aufgenommenen **Waisenkinder** haben sich am **2. Weihnachtsfeiertage, präcise 6 Uhr Abends**, in den Sälen des **„Goldenen Löwen“** einzufinden.
Wir erlauben uns hierdurch sämtliche Gönner und Freunde unseres Vereins zu dieser Bescherung ergebenst einzuladen.
Die Festpredigt wird Herr Pfarrer **Rahn** die Güte haben abzuhalten.
Nach der Bescherung
Sanz,
wazu unsere Mitglieder ergebenst einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Zum Zweck der Förderung und Erleichterung der Briefbestellung am Neujahrstage ist es erwünscht, daß Briefe, Postkarten und Druckfachen mit Neujahrswünschen, welche von **Bewohner Elbings und der Umgegend ausgehen und für Empfänger im Stadt- und Landbestellbezirk von Elbing bestimmt sind**, dem hiesigen Postamt bereits einige Tage vor dem 1. Januar l. J. übergeben werden.
Derartige Briefe zc. müssen einzeln frankirt und zusammen in einen besonderen Briefumschlag gelegt werden, welcher mit der Aufschrift:
An
das hiesige Postamt,
hierin frankirte Neujahrbriefe für den Ort- und den Landbestellbezirk, zu versehen ist.
Die Einlieferung solcher Briefsendungen kann bereits vom 28. Dezember ab, und zwar sowohl bei den Schalterstellen des hiesigen Postamts, als auch durch die Briefkasten erfolgen.
Für die an das Postamt gerichtete Sendung ist eine besondere Gebühr nicht mehr zu zahlen.
Mit der Bestellung der auf diese Weise eingelieferten Neujahrbriefe wird **unbedingt** erst am Neujahrstage begonnen werden.
Briefe, welche von anderen Postanstalten bestellt werden, sind auf die erwähnte Weise dem hiesigen Postamt nicht zuzuführen.
Elbing, den 21. Dezember 1889.

Kaiserliches Postamt.
Nastelski.
Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die städtische Sparkasse behufs Abschluß der Contis und Berechnung der Zinsen pro 1889 vom **28. d. M. bis incl. 2. Januar 1890 geschlossen** bleibt.
Elbing, den 18. Dezember 1889.
Das Curatorium der städtischen Sparkasse.
gez. **Wiens.**

Bürger-Kellner.
Donnerstag, d. 26. Dezember:
Ball.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.
NB. Nach § 7 des Statuts sind Kinder von dem Besuch des Balles ausgeschlossen. **D. D.**

Bekanntmachung.
Die neugeschaffene, mit einem Jahres-einkommen von 1500 Mark ausgestattete Stelle eines **Controleurs** bei der hiesigen Kreisparkasse soll alsbald besetzt werden, zuerst unter 1-jähriger Probezeit und gegenseitiger 3monatlicher Kündigung. Die Caution beträgt zunächst 2000 M.
Gelegene Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. künftigen Monats schriftlich bei uns melden.
Elbing, den 18. Dezember 1889.
Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Elbing.
Eitzdorf.

Bekanntmachung.
Montag, den 30. d. M.,
sollen aus dem Schutzbezirk **Schönmoor** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
1 Eiche, 3 Kiefern, Nutzholz,
47 Amtr. Klobenholz,
82 „ Rümpelholz,
400 „ Reifig I,
109 „ Reifig III,
außerdem aus dem Einschlage de 1889 Klobenholz nach Bedarf.
Versammlung der Käufer **Morgens 10 Uhr im Krüge zu Schönmoor.**
Elbing, den 21. Dezember 1889.
Der Magistrat.

Zu Weihnachten!
Neue
Visitenkarten-Muster.
Eiskarten, grau, grün, chamois und blau (sortirt), mit schräg geripptem Goldrand, hoch-elegant, sowie
Blumenkarten in vier neuen Lichtdruck-Farben - Abtönungen. (Camellie, Nelke, Schneeglockchen, Stiefmütterchen, Narziss, Chrysantemum, Kornblume und Rose, (sortirt). empfiehlt
H. Gaartz,
Buch- u. Kunstdruckerei.

Apfelsinen, Maronen, Feigen, Datteln, Prunellen, Cath.-Pflaumen, Traubenrosinen, Knackmandeln, franz. Wallnüsse, Lambert-Nüsse, Para-Nüsse etc. etc.
empfiehlt sehr preiswerth
Gustav Herrmann Preuss.

Aufforderung.
Der am 13. November 1825 in Elbing geborene Zimmergeselle **Michael Ferdinand Boehner**, ein Sohn der verstorbenen Arbeiter **Michael und Anna**, geb. **Adler-Boehner**-schen Eheleute, wird auf den Antrag seines Bruders, des Arbeiters **Johann Boehner**, aufgefordert, sich spätestens im Termin
den 13. October 1890,
Vorm. 11 Uhr,
Zimmer Nr. 12 zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird.
Elbing, den 16. Dezember 1889.
Königliches Amtsgericht.

Räume Restpartie
Ruman. Wallnüsse,
p. Kilo 40 Pf.,
franz. Eotsnüsse,
50 Pfg.,
franz.
Cornes de Mouton,
1½ Kilo 80 Pf.,
große franz. Marbots,
1½ Kilo für 100 Pf.
Otto Schicht.

Neujahrskarten
schöner als Lithographie,
und
Visitenkarten
in
vorzüglicher Ausführung
und
einfachsten bis elegantesten Mustern
sind in großer Auswahl zu haben
Siede's Buchdruckerei,
Kettenbrunnenstr. 6.

Fette Leich-Karpfen
in größter Auswahl, heute sehr billig,
neuen Caviar u. Räucherlachs, geräuch. Gänsebrüste n. Schinken
empfiehlt
Hüberr, Fischmarkt.

Von heute ab ist
Kinder- und Kurmild
in der **Meierei**, Neuß. Mühlenndamm Nr. 68, und bei Herrn **Adolf Kellner Nachf.** in plomürten Litar- und Halb-literflaschen zum Preise von 28 Pf. pro Liter zu haben.
Dampfmolkerei Elbing.
H. Schröter.
Wann wird denn endlich
Madame Bonivard
aufgeführt werden???
Einige Neugierige.

Gorb. Reimor's
Wein- & Bier-Wirtschaft.
Heute, Montag, Abend:
■ Gänse-Schwarzsaure. ■
Morgen, Dienstag:
■ Rinderfleck. ■

W. Kiender's Restaurant
Johannisstraße 18,
empfiehlt zum 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:
echt Münchner Augustiner,
à Glas 20 Pf., und
Englisch Brunner hell Böhmisches,
à Glas 15 Pf.,
frisch vom Faß.

Etablissement Markthalle.
Am 1. Feiertage sind meine Lokalitäten von **7 Uhr Abends** an eine **geschlossene Gesellschaft** vergeben.
E. Alidebrandt.

Mark 500
zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere** Hilfe durch den Gebrauch meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. Husten u. Auswurf hören nach **wenigen Tagen** schon auf. Tausende wurde damit bereits geholfen, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse zc. zc. hebt es **sofort** auf.
Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Fl. M. 6 — per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages.
Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir **Hilfe gratis.**
Central-Depot, Berlin Osten 27.
H. Graudenz.

Alte Briefcouverts,
Postkarten, Briefmarken zc.
kauft **Axt,** Danzig, Milchamengasse 10.
An den **beiden Weihnachts-Feiertagen** ist mein Geschäft **vollständig geschlossen.**
W. Dückmann

Ein zuverlässiges
Kindermädchen
sucht **Pfarrhaus Bomehrendorf.**
Ein fast neues **Cello** — kleines Format — zu verkaufen
Inneren Mühlenndamm 10 II.
Von Herrn Direktor **Dr. Witte** sind uns zum Besten des Vereins **100 Mark** als Ueberfluß aus der Einnahme für das am 8. d. Mts. in der Aula der höheren Töcherschule veranstaltete Concert überwiesen worden, was wir hiermit herzlich dankend anerkennen.
Elbing, den 23. Dezember 1889.
Der Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins.

Für die Weihnachtsbescherung der Zöglinge der Taubstummenschule sind schließlich noch eingegangen von: Herrn Oberbürgermeister **Editt** 3 M., Fr. Br. 2 M., Ung. 1 M., Ung. 2 M., Ung. 1 M., E. F. 3 M., Fr. **Wiszenzky** 3 Rapotten, 1 Wolltuch, 4 Schawls, 3 Paar Pulswärmer, Fr. **Sternberg**, 4 Paar Gummischuhe, 3 Wollreifen, Ung. diverse Kopfbedeckungen und ein Spiel, Fr. Dr. **Salcker** 3 M.
Allen gütigen Gebern sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Elbing, den 23. Dezember 1889.
Der Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins.

Wir empfehlen als

Weihnachts-Geschenke

in grösster Auswahl besonders billig:

Kleiderstoffe in Seide und Wolle, Ball-Roben, Damen-Mäntel, Morgenröcke, Schürzen, Jupons, Teppiche.	Gardinen jeder Art. ••• Leinen ••• in 1/4 u. 1/2 Stücken. Taschentücher in eleg. Cartons. Damenwäsche. Oberhemden, Kragen, Manschetten, Tricotagen.	Herren-Garderobe Schlafröcke in allen Preisen. Reise-Mäntel, Reise-Decken, Shlipse, Cravates, Cachenez in Seide und Wolle. Flanelle, Mollongs.
--	---	--

NB. Unser **Ausverkauf** in **Kleiderstoffen,**
Buckskins u. s. w.
bietet Gelegenheit zu **allerbilligsten Einkäufen.**
Pohl & Koblenz Nachfolger.

Strassburger Gänseleber-Pasteten,
bis zu zwölf Personen eine Pastete,
Pommersche Spitzgänse — Gänseleber-Trüffelwurst,
Delikatens Rauchlachs — Kleiner Sprotten,
Holl. Mustern,
Neunaugen, — echten russ. Caviar und echt amerik. Caviar,
Delicatess-Heringe — Heringe in Aspick
Mal, Hummer und Lachs in Gelee,
Apetit sild — Anchovy — Sardinen, russ., in Oel,
Moctourtlet-Ragout, delicatses Junggeflügel-
Frühstück.
Krebsbutter — Krebschwänze — Anchovy Paste,
Corned Beef — Ochsenzunge — Berl. Rollmops.
Kalbsleber-Trüffelwurst — Gothaer Cervelat — Köbelsche Würstchen,
Heringe, geräuchert, eingelegt und frische, mild gefalzene,
empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.

Gänzlicher Ausverkauf

aller Waaren

wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts.

Alle Arten **Tricotagen, Wollhemden, Unterbeinkleider,**
gewebt und gestrickt, **Kniemäntel, Leibbinden, Woll-**
hemden u. Beinkleider nach Prof. Jäger, feine Schweiß-
socken, Wollhosen, Jagdwesten für Herren und Knaben,
Herrenhalstücher, Chemisets, Kragen, Manschetten,
Shlipse, Wollwesten für Damen und Kinder mit und
ohne Ärmel, Tricotailsen sehr billig halt-
bar, vorzüglicher Schnitt, gestrickte **Untertailsen mit**
und ohne Ärmel, gestrickte Damen- und Kinderhosen mit
weitem Strich, Unterröcke, aus prima Hochwolle gestrickt
und gehäkelt, Gesellschaftstücher u. Schultershawls, gar-
nirte Kopfhüllen, Kopftücher, Ericothandschuhe,
Corjett's, Mützen, Schürzen, seidene Halstücher,
Staubröcke, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Kinder-
Tricot's, Kinderröckchen, Jäckchen, gestrickte Kleidchen,
Ericot-Kleidchen, einen Posten Winterhandschuhe
à Paar 0,30, sowie alle Arten Strick-, Zephyr-, Mo-
hair-, Moos-, Laub-, Perl-, Korallen- und Hoch-

Wollen
verkaufe, um schnell zu räumen, sehr billig aus.

M. Rübe Wittwe,

16. Fischerstraße 16.

Zu Weihnachten

empfehle mein mit Neuheiten reich sortirtes Lager in
goldenen und silbernen Damen- und
Herren-Uhren,
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren,
Corallen, Granaten etc.
Neueste Bedienung und billigste, aber streng
feste Preise!
F. Witzki, Goldarbeiter,
Uhren-Handlung.

Die Backstube

u. Versandt-Geschäft

für
Colonial-Waaren,
Delikatessen,
Weine, Cigarren zc.
von
A. Prochnow,
Alter Markt 42,
neben der Reichsbankstelle,
offerirt zum bevorstehenden Feste:

Cigarren
von der billigsten
bis zur feinsten
Qualität. Sämtliche
Sorten auf's
Sorgfältigste gewählt. Große Aus-
wahl nach jedem Geschmack und
billiger, als jedes andere Cigarren-
geschäft diese Waare abgibt, da ich
nur dem vielfachen Wunsche meiner
Kundschaft nachgekommen diesen Ar-
tikel führe und für **sehr mäßige**
Preise nur reine gute Waare liefere.

Weine:

Roth-, Weiß-,
Portwein, Sherry,
Madeira, Ungar-
herben wie süßen,
Barceloner, Muscat zc. von
1 Mk. die Flasche an. Cognac,
Rum u. s. w., die große Flasche
von **1 Mark,** die kleine
von **50 Pfg. an,** bis zur feinsten
Marke sämtlicher Sorten. Preis-
lage **billiger** als in Weinhandlungen
oder anderen Geschäften, die diese
Artikel führen.

Porter, englisch, von
Barclay &
Perkins,
London, die Flasche ohne Glas für
28 Pfennig, bei Entnahme von
10 Flaschen à 25 Pfennig.

A. Prochnow,
42. Alter Markt 42.

Königlich Ungar.
Landes-Central-Musterkeller.
(Staatsinstitut.)
Flaschenweine mit Schutzmarke.
Prämiirt auf neun Ausstellungen.
Wer unzweifelhaft
echte Ungar-Weine
p.Fl.incl.
Herb. Ob.-Ungarwein von Mk. 1,20
Ung. Rothwein . . . » » 1,30
trinken oder in den Verkehr
bringen will, beziehe solche von
der Hauptverkaufsstelle
E. Lehmann,
Weinhandlung,
Elbing, Brückstr. 15.
Preislisten gratis und franco.

Heirat! Welche Heiratsvor schläge erhalten Sie
sollt im verschlossenen Couvert (ab-
schl. Porto 25 Pf.) General-
Anzeiger, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Juden Feiertagen

offerire:

Rum, von M. 0,85 die Flasche an,	
Cognac, deutschen " " 0,95 " " "	
Cognac, franz. Verschnitt von M. 1,50 " " "	
Rothwein " 0,90 " " "	
Rosel " 0,50 " " "	
z. Bowle " 0,50 " " "	
Rheinwein " 1,60 " " "	

alles ohne Glas,
Deutschen Schaumwein von M. 1,60
die 1/4 Flasche an.
Deutschen Schaumwein v. M. 0,95
die 1/2 Flasche an.
Ferner empfehle **alle anderen**
Weine in vorzüglich schönen Quali-
täten, und mache noch ganz besonders
auf den aus der **Königl. Preussischen**
Dominal-Kellerei bezogenen 1886er
Rheinwein
Neroberger,
sowie auf meine **echten**
Wunsch-Essenzen
aufmerksam.
Gustav Herrmann Preuss.



Grand Restaurant Löwenkeller.
Während der Zeit vom 24. (Heiligen Abend)
bis Neujahr:
Rheinwein vom Faß
à 25 Pf.
in nur guter Qualität.
Ueber die Straße verkaufe das Liter für 1 Mk.
M. Aussen.

Adolf Bukau, Goldarbeiter

empfehle mein mit Neuheiten auf's Beste sortirtes Lager in
Gold-, Silber-, Uhren u. Alfenide-Waaren.
Renarbeiten, Reparaturen zc.
Einkauf von altem Gold, Silber und Edelsteinen.
Adolf Bukau, Goldarbeiter
Nr. 1. Schmiedestraße Nr. 1.

Rothweine
garantirt rein in drei vorzüglichen Qualitäten
1/4 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.
E. Lehmann, Weinhandlung,
Elbing, Brückstr. 15.

Neu!
Influenza-Bitter,
Mittel gegen die Grippe,
zu haben bei
Krieger, Junkerstr. 24/25.

Das
amüsanteste
Weihnachtsgeschenk
sind
Duendbillets
für das
Stadt-Theater.
Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfehle ihre Pianinos in neukreuzsait.
Eisenconstr., höchster Tonfülle und
fester Stimmung zu Fabrikpreisen.
Versand frei, mehrwöch. Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniss franco.

Das beste Weihnachts-
Geschenk
für **Raucher** ist 'ne gute **Cigarre,**
und empfehle ich mein reichhaltiges
Lager dem geehrten Publikum zur ge-
fälligen Beachtung.
Billigste Preise selbstredend!
Präsent-Kistchen zu 25 Stück
schon von **65 Pfg. an!**
Theodor Budwech
Alter Markt 17.
Pianinos, leichteste Anschaffung.
Es liefert bedeutende Fabrik prach-
vollste **Dittrich'sche Pianinos** und
Flügel v. M. 200, 300, 400 bis 1000
zu billigsten Preisen u. kl. monatl. oder
vierteljährl. Ratenzahlung. Reelles Ge-
schäft, in allen Welttheilen beliebt, u. von
den höchsten Herrschaften u. Compagnien
bestens empfohlen. Größte Coulanz.
M. Dittrich, Berlin SW.,
Markgrafenstraße 3. Begründet 1869.

Echten Wachstoch,
Baumlichte, Gold und
Silber, Lametta,
Schnee- und Eisflimmer
empfiehlt
Rudolph Sausse.
Feinste chinef. Thees,
Vanille, Cacaomasse und
Chocoladen
empfiehlt
Rudolph Sausse.
Eau de Cologne,
engl. u. franz. **Extrats,**
Bomaden, Seifen,
Mäuchermittel, Zahn- und
Nagelbürsten zc.
bei
Rudolph Sausse.
Feinstes Weizenmehl,
garantirt **auswuchsfrei,**
per Pfund 18 Pf. und 20 Pf.,
Kaiserauszugmehl 23 Pf.
aus den **Königlichen Mühlen** zu
Bromberg.
Adolph Kellner Nachf.

Roth Kreuz-Lotterie.
Die Ziehung der Lotterie zum
Besten der Gesellschaft vom "Rothem
Kreuz" wurde Sonnabend Mittag
beendet. Der erste Hauptgewinn von
150.000 Mark fiel auf die Nummer
370,625. Von den übrigen noch vor-
handenen Hauptgewinnen fielen 1 Ge-
winn von **30.000** Mark auf Nr.
253,861; 1 Gewinn von **20.000** M.
auf Nr. 276,563; 1 Gewinn von
10.000 M. auf Nr. 31,448; 5 Ge-
winne von **5000** M. auf Nr. 2779,
81,978, 53,698, 204,896, 250,804,
355,320; 38 Gewinne von **500** M.
auf Nr. 149, 5769, 7792, 50,674,
60,906, 62,234, 67,195, 79,260, 81,837,
81,978, 84,605, 92,163, 104,587,
105,379, 109,208, 118,342, 122,173,
123,537, 140,171, 143,502, 145,886,
156,740, 159,759, 161,674, 202,119,
214,257, 220,641, 247,140, 264,715,
272,731, 307,446, 325,895, 330,646,
356,560, 371,095, 373,619, 375,871,
396,097.

Armee und Flotte.

— Für den verstorbenen General v. Beyer hat, wie das „Armee-Verordnungsbl.“ mittheilt, das Offizierkorps des 39. Füß.-Rgt.s. drei Tage Trauer anzulegen.

— Die Linien-Manen und Dragoner, soweit sie nicht Namenszüge u. führen, haben nach einer neueren kaiserlichen Verordnung auf den Epaulettes, Achselstücken und Schulterklappen die Regiments-Nummer von Metall beziehungsweise Schmir zu tragen.

— Das Armeeverordnungsblatt publicirt eine Bekanntmachung über die Neujahr eintretende anderweltige Organisation des Kriegsministeriums, nämlich die provisorische Einrichtung eines vierten (Waffen-)Departements, sowie einer neuen (Handwaffen-)Abtheilung und endlich eine Uebersicht der Infanterietruppentheile, welche am 1. April Einjährige einstellen.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1890 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: Mit Brod für die volle Tageskost 80 Pfennig, ohne Brod 60 Pfennig, für die Mittagkost 40 bezw. 35 Pfennig, für die Abendkost 25 bezw. 20 Pfennig und für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pf.

— Das Monatsavancement, welches aus Springe, den 14. d. M. datirt, war außerordentlich klein. Beförderungen in höhere Chargen sind vom Major aufwärts nicht vorgekommen; wir zählen nur 11 zu Majors, 18 zu den Hauptleuten bezw. Rittmeistern, 33 zu Premierlieutenants und 14 zu Sekondlieutenants. Abgegangen sind 1 Generalmajor, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 4 Majors, 5 Hauptleute, 3 Premierlieutenants und 8 Sekondlieutenants. Im Beurlaubtenstande kamen folgende Beförderungen vor: 1 zum Major, 30 zu Hauptleuten bezw. Rittmeistern, 67 zu Premierlieutenants und 137 zu Sekondlieutenants. Wieder angestellt sind 2, abgegangen 42 Offiziere, darunter der einzige Major der Reserve, den die preußische Armee besitzt, Major Graf von Redern vom Bieten-Fusaren-Regiment.

* **Berlin**, 22. Dez. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Arriadne“, Kommandant Kapitän zur See Claussen v. Stind, ist am 21. Dezember d. J. in Barbados eingetroffen und beabsichtigte am 9. Januar 1890 die Weiterreise fortzusetzen.

* **Wien**, 20. Dez. Kaiser Franz Joseph ließ in der Hofburg zwei kostbare, goldgestickte Fahnenbänder für das preußische Kaiser Franz Garde = Grenadier-

Regiment anfertigen. Das eine Fahnenband trägt die Inschrift: „15. August 1889.“

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 21. Dez. Der frühere Landesdirektor Wehr ist heute in reduziertem Zustande von zwei Berliner Kriminalisten ins hiesige Centralgefängniß eingeliefert worden. Wie die „D. Z.“ hört, war bald nach den Verhandlungen des letzten Provinziallandtages über die Dr. Wehr'sche Mischwirtschaft seitens der Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet und brieflich an die Polizeibehörden die Aufforderung gerichtet worden, Dr. W. im Betretungsfalle zu verhaften und dem hiesigen Gericht zuzuführen. Dr. W., der sich bis dahin in Berlin aufgehalten hatte, war inzwischen aber, wie es hieß, ins Ausland gegangen. Neuerdings nach Berlin zurückgekehrt, ist er auf Requisition der Staatsanwaltschaft dort verhaftet und nun hierher transportirt worden. Nach einem in Privatkreisen circulirenden, allerdings unverbürgten Gerücht soll Dr. Wehr zunächst in Karlsbad angetroffen und von dort nach Berlin gebracht worden sein. — Am 28. d. M. feiert der Handelsmann Selig Weinberg mit seiner Gattin das Fest der Diamant-Hochzeit.

* **Dirschau**, 21. Dez. Herr Theaterdirektor Hoffmann ist heute mit seiner Gesellschaft hier eingetroffen und eröffnet morgen mit der Posse „Der Mann im Monde“ die Theaterfaison in Dirschau. — Die Zuckersabrik Bessau hat gestern ihre Campagne beendet. Während derselben wurden 350,470 Centner Rüben (gegen 253,540 Centner im Vorjahre) verarbeitet. Der Ertrag der Rüben stellt sich pro Hektar im Durchschnitt auf 560 Centner.

(?) **Christburg**, 21. Dez. In der gestrigen General-Versammlung des Vorschuß-Bereins wurde zunächst das Gehalt des Direktors auf jährlich 900 M. festgesetzt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Direktor, Rentier Ludwig, einstimmig wiedergewählt. In den Ausschichtsrath wurden gewählt Kaufmann Bolzereit und Rentier Heymann auf 3 Jahre, Molkerei-Direktor Galli und Posthalter Thiel auf 2 Jahre, Lederfabrikant Goycke und Gutbesitzer Krause auf 1 Jahr. — Seitens der Kreis-Schul-Inspektion ist die Anstellung eines dritten katholischen Lehrers an der hiesigen Stadtschule angeregt worden. Die städtischen Körperchaften haben in Anbetracht dessen, daß die Zahl der Schulkinder die Maximalhöhe nicht erreicht hat, die Anstellung abgelehnt. Der Kämmereikassen-Stat pro 1890—91, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 32,930 M. abschließt, wurde einer Commission zur Vorprüfung überwiesen. Die Kommunalabgaben betragen 25,500 M. und ist zu deren Aufbringung ein Zuschlag von 460 pCt. zur Klassen- und Einkommensteuer erforderlich.

* **Schloppe**, 20. Dez. Dieser Tage wurde ein Holzschläger aus Jägersdorf von einem Baumstamme so unglücklich überrollt, daß er vollständig zerquetscht wurde. Der Unglückliche gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Er hinterläßt eine Wittve mit mehreren noch unerzogenen Kindern.

o **Aus der Tuchler Gaide**. Die Fischerei unter dem Eise auf den hiesigen großen Seen ist bis dahin durchaus keine ergiebige gewesen. Die Fischer schreiben das dem klaren Eise zu, welches es den Fischen ermöglicht, das Netz genau zu sehen und zu entkommen. Beispielsweise wurde in dem an Malen sehr reichen Slonie-See nur ein einziges Thier dieser Art gefangen, es war jedoch ein Prachtexemplar von 5½ Kilogramm. — Wie gefährlich es ist, selbst größere Kinder ohne jede Aufsicht zu lassen, beweist folgender Fall. Mehrere 6 bis 7 Jahre alte Knaben in N. gingen in eine Scheune, woselbst an einer stehenden Leiter ein Strick befestigt war. Einer der Knaben stieg hinauf, machte an dem Strick eine Schlinge, legte diese um den Hals und ließ sich dann hinab, um zu schaukeln. Die Wirkung stellte sich bald ein; der Wagnis wurde braun, weshalb seine Kameraden schleunigst in's Haus liefen und den Vorfall meldeten. Noch rechtzeitig erschienene Erwachsene und befreiten den freiwillig Säugenden aus seiner kritischen Lage.

(XX) **Saalfeld**, 22. Dez. In Folge des übermäßigen Genußes von Branntwein blieb ein Arbeiter aus Motitten an einem der letzten dunkeln Abende auf der Straße liegen, worauf drei beladene Wagen über ihn hinwegfuhren; an andern Morgen fand man ihn als Leiche vor. — Am vergangenen Donnerstag feierte der Männergesangsverein im Kreise seiner Mitglieder in üblicher Weise seinen Weihnachtsabend, der zu vollstem Zufriedenheit aller Theilnehmer verlief. — Gestern hatte die Liedertafel ihre Marxipauverwürfelung mit nachfolgendem Tanze.

* **Königsberg**, 21. Dez. Der ostpreußische konservativer Verein hielt gestern seine von circa 300 Personen besuchte Generalversammlung im Saale der Deutschen Ressource ab, bei welcher der Reichstags-abgeordnete Graf Mirbach bei einem Referat über die jetzige Reichstagsession und Entwicklung des Programms der deutschen konservativen Partei seine Meinung dahin abgab, daß gerade ein Verfassungskretener seine Ansicht im Reichstage frei und offen aussprechen müsse, selbst wenn sie der Ansicht der Regierung zuwider laufe. (Sie werden doch nicht?) Auf Antrag des Herrn v. Oppen, der über die Auswanderungsfrage sprach, wurde beschlossen, eine Resolution an den Reichstagsler abgehen zu lassen, worin besonders hingewiesen werden soll auf Wegfall des Unterstützungs-wohnsitzes, Beschränkung der Freizügigkeit und Zulassung der Einwanderung aus Rußland.

* **Tilsit**, 21. Dez. Als konservativer Kandidat wird, wie der „Volkfreund für Litauen“ mittheilt, der Oberpräsident Herr Dr. v. Schlieckmann abermals auftreten. — Der Ferner Fritz Sturles und die Matrosen Johann und Gustav Busch aus Tilsit-Preußen haben am 7. November d. J. den Grundbesitzer und Ferner B. von Tilsit-Preußen, welcher auf der Fahrt von Sköpen nach Tilsit in Folge eines heftigen Sturmes mit seinem Rahne kenterte, mit großer Entschlossenheit und erheblicher Mühewaltung von dem Tode des Ertrinkens gerettet. Der Herr Regierungs-Präsident hat den vorgenannten Personen hierfür eine Prämie bewilligt.

* **Insterburg**, 21. Dez. Im evangelischen Lehrerseminar von Karalene ist die Diphtheritis ausgebrochen. Ein Jögling verlor in Folge der Operation die Sprache.

* **Posen**, 21. Dez. Zu der Nähe von Mogilno wurde gestern Abend ein die Eisenbahngleise passirender Wagen von einem Eisenbahnzug erfasst und zertrümmert. Die Insassen des Wagens, ein Grundbesitzer und dessen Frau, wurden getödtet.

Aus dem Gerichtssaal.

— Auf die Beschwerde jenes vom Amtsgericht Ulm mit einer Ordnungsstrafe von 30 M. bestraften Lieutenants, welcher als Zeuge sich gegen den Amtsrichter nach der Urtheilsvorfindung dahin ausließ, daß er in den Urtheilsgründen nicht bloß als „Zeuge Lieutenant“, sondern als Zeuge Herr Lieutenant zu bezeichnen sei, hat, wie dem Stuttgarter „Beobachter“ mitgetheilt wird, das Oberlandesgericht Stuttgart folgendes entschieden: Der Einwand, daß ein Offizier von einem bürgerlichen Gericht, vor welchem er sich in der Sitzung verberge, nicht in Ordnungsstrafe genommen werden könne, sofern er nur der Militärgerichtsbarkeit unterstehe, sei zu verwerfen. Auch ein Lieutenant unterstehe, wie andere Sterbliche, der Sitzungspolizei des Gerichts, vor dem er erschienen und habe bei Ordnungsstrafe den dort zu erwartenden Anstand zu beobachten. Die Strafe werde von 30 auf 15 Mark ermäßigt.

* **Landsberg a. W.**, 20. Dez. Der Arbeitsmann M. in Berneuchen war mit seiner Braut, einer Magd, schon zum zweiten Male kirchlich aufgebeten worden, und zu Weihnachten sollte die Trauung erfolgen. Da nahm die Braut den Taufschein, trakte die mit Ziffern geschriebene Jahreszahl ihres Geburtstages aus und machte sich sechs Jahre jünger. Sie wußte aber nicht, daß die betreffende Zahl noch einmal mit Buchstaben geschrieben war. Mit diesem Schein ging sie zum Standesamt, um dort die Sache in Ordnung zu bringen. Hier zur Rede gestellt, wollte sie von nichts wissen. Am 19. d. M. nun wurde sie wegen Urkundenfälschung in die Untersuchungshaft

nach Solbin transportirt. So hat die liebe Eitelkeit sie schnöde um die fröhliche Hochzeit zu Weihnachten gebracht.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Beabsichtigten Militär-Musikkorps** außerhalb der eigenen Garnison im Bereich eines anderen Armeekorps zu concertiren, so haben, nach dem „Armee-Verordnungsbl.“, die Truppentheile zc., welchen diese Musikkorps angehören, vorher durch unmittelbaren Verkehr unter Angabe von Tag und Ort der Musikaufführung das Einverständnis des Gouverneurs zc. derjenigen Garnison, in welcher concertirt werden soll, einzuholen.

* Es dürfte interessant sein, zu hören, daß, wie man als authentisch mittheilt, Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha für sein vielbesprochenes Werk: „Erinnerungen aus meinem Leben“ von dem Verleger keinerlei Honorar bezieht. Er empfängt allerdings eine Anzahl Frei-Exemplare, wie sie jeder Autor neben seinem Honorar zu beziehen pflegt, aber nicht in einer solchen Menge, daß der Herzog nicht noch eine ansehnliche Anzahl Exemplare seines Werkes zu kaufen hätte. — Zu einem solchen Autor mag sich jeder Verleger gratuliren.

* **Best,** 21. Dez. Beim Brand des „Deutschen Theaters“ ist glücklicher Weise kein Mensch zu Schaden gekommen. Das Theater ist erbaut im Jahre 1869. Es faßt 1341 Personen. Dauer der Saison: 16. September bis 1. Mai. Eigentümer und Direktor ist gegenwärtig Herr Stanislaus Lesser, Ritter h. O., der große Opfer brachte, um das Theater auf einem gewissen Niveau zu erhalten. Ca. 200 Mitglieder sind mitten im Winter brodlos. Die Wiedererrichtung eines deutschen Theaters in Budapest hat wenig Chancen, es wird sich kaum ein Unternehmer an ein unter den gegenwärtigen Verhältnissen so riskirtes Beginnen wagen. Alle Blätter eröffnen Sammlungen für die zweihundert Künstler und Arbeiter, die durch den Brand des Deutschen Theaters brodlos geworden sind. Die Oper und das Ungarische National-Theater veranstalten Vorstellungen. Die Polizei glaubt, daß nur die Ueberheizung einer der beiden Defen, die sich im Foyer des ersten Stockes, wo auch die Conditorei untergebracht ist, befinden, die Ursache des Brandes sein konnte, indem diese Defen unbewacht blieben. Das Feuer entstand kurz nach Beendigung der Vornmittagsprobe. Es stehen nur noch nackte, abbröckelnde Mauern, welche die Sperrung der Passage nöthig machen. Das Prasseln des Feuers war so groß, daß vom Einstürzen des Lüsters, des Eisenvorhanges und der Decke nichts gehört wurde. Unter Denjenigen, welche materiell zu Schaden kommen, wird auch ein Berliner Impresario genannt, dessen Requisiten zum Schaustücke der „Frau Venus“ mit verbrannten. Halb Best war die ganze Nacht im Freien, um das herrliche Schauspiel des in rother Gluth erscheinenden Theaters anzuschauen. — Die Dampfsprizen blieben die ganze Nacht auf der Brandstätte wegen Gefährdung der viele Magazine enthaltenden Nebengebäude.

Bermischtes.

* **Berlin,** 21. Dez. Nachdem die **Influenza**

sich hier eingebürgert, scheint sie einen ernstern Charakter anzunehmen. Geheimrath Professor Senator führte zwei Influenzafälle vor, die Symptome gleich schweren Typhus halten, nur daß sie keine typhöse Flecken und keine Milz-Schwellung hatten, welche für Typhus charakteristisch sind. — Das Königl. Polizei-Präsidium hat dem Magistrat den Entwurf zu einer Polizei-Verordnung zur Zustimmung übersandt, wonach ein **Verbot** des Gebrauchs der **Dampfpfeifen** in Fabriken zum Zweck des Signalisirens des Beginns und Endes der Arbeitszeit erlassen werden soll. Der Magistrat hat beschloffen, seine Zustimmung zu verweigern. — Eine höchst **merkwürdige Operation** ist vor einiger Zeit im Jüdischen Krankenhause zur Ausführung gekommen. Vor etwa 14 Jahren war ein Herr an der Blinddarmentzündung erkrankt und wenn er auch von dieser schweren Krankheit genas, so erlangte er doch niemals seine frühere völlige Gesundheit wieder. Er fühlte sich nie ganz wohl, kränkelte beständig, ohne eigentlich krank zu sein, und alle Welt hielt ihn schließlich für einen Hypochonder. Da begann sich vor etwa einem halben Jahre bei dem betreffenden Herrn hinten im Rücken in der Nähe der rechten Schulter eine Schwellung zu bilden, die den Charakter eines im Körper befindlichen Gewächses annahm und immer größer wurde. Das Gewächs mußte daher entfernt werden und der Patient sich einer Operation unterwerfen, die, wie die Aerzte ihm nicht verhehlten, eine solche auf Tod und Leben war, da Niemand berechnen konnte, bis wie weit der operative Eingriff erstreckt werden mußte. Man begann die Operation und wer beschreibt das Ersauern der Chirurgen, als das Gewächs sich als ein etwa 1½ Pfund schwerer Stein entpuppte, auf den man glücklicherweise noch in dem Moment stieß, als die Aerzte ein weiteres Schneiden bereits für unmöglich erklärten. Dieser Stein aber erwies sich bei näherer Untersuchung als nichts anderes, als eine Verhärtung von Speiseresten, welche seit jener Blinddarmentzündung, die eine Störung im Verdauungsorganismus zur Folge gehabt, ihren natürlichen Austritt aus dem Körper nicht mehr hatte finden können, und sich im Laufe der Jahre zu dem Gewächs verdichtet hatten, das den von ihm Befallenen mit einem beständigen Gefühl körperlichen Unbehagens erfüllt hatte, bis es in der geschilderten Weise zum Vorschein kam und entfernt wurde. — Die Kaiserliche Genehmigung zur **Umgestaltung des Alexanderplatzes** in eine Schmutzanlage ist nunmehr erfolgt. Die Gesamtkosten für diese Umgestaltung sind auf 337,700 Mk. veranschlagt. — Der zweite Hauptgewinn der **Rothen Kreuz-Lotterie** von 75,000 Mk. fiel auf No. 348,224 in die Kollette des Herrn August Fuhs hier selbst. — Von den vom Sultan dem Kaiser zum Geschenk gemachten **türkischen Pferden** befindet sich nur noch der Schimmel der Kaiserin im Marstall in der Dorotheenstraße. Den einen Fuchsbengst hat der Kaiser nach Potsdam kommen lassen, wo man ihn für seinen Gebrauch zureitet. — **Vergiftung durch Kaffeebohnen.** Eine gefährliche Gewohnheit, der manche Damen zu ihrem eigenen Nachtheil huldigen, ist das Essen gebrannter Kaffeebohnen. Welche Schäden für die Gesundheit diese letzteren, im Uebermaße genossen, verursachen, beweist das Schicksal

eines hübschen, 15jährigen Mädchens, dessen Eltern in der Schmalen Gasse Nr. 2 wohnen. Das Mädchen, die Freude und der Stolz seiner Eltern, hatte sich das Kaffeebohnenmahlen in solchem Maße angewöhnt, daß es trotz aller elterlichen Warnungen und Abmahnungen von dieser wunderlichen Art von Mächerei nicht zu lassen vermochte. Schließlich gaben die Eltern ihre Tochter zu fremden Leuten; aber auch hier war die Gewohnheit stärker bei ihr, als die Rücksicht auf ihre eigene Gesundheit und die Bitten der Eltern. Der Umstand, daß sie die Aufsicht über die Küche führte, gewährte ihr die beste Gelegenheit, heimlich ihrer übeln Neigung zu fröhnen; es ist festgestellt, daß sie täglich wohl ein halbes Viertel gerösteten Kaffees verpeifte, und obgleich sie schließlich so schwach wurde, daß sie kaum noch die Treppen zu steigen vermochte, setzte sie doch ihr Kaffeealchen fort. Gestern nun fand man das Mädchen bewußtlos am Boden, und der hinzugerufene Arzt, auf dessen Anordnung die Unglückliche sofort nach dem katholischen Krankenhause geschafft wurde, hält den so lange fortgesetzten übermäßigen Genuß von Kaffeebohnen für die Hauptursache ihrer schweren Erkrankung, die sich in einer Reihe von Vergiftungssymptomen äußert.

* **Hamburg,** 19. Dez. In der hiesigen Wiltz. Jagendischen Thierhandlung befindet sich zur Zeit ein junger Löwe, welcher daselbst als „Jochreiter“ ausgebildet worden ist. In der mit einem Eisengitter umschlossenen Manege „arbeitet“ der Löwe im Verein mit einem Pferde und einem Hunde, welcher letzterer gewissermaßen den Stallmeister macht. Das Pferd wird vom Löwen bestiegen, der fest um des Hosses Schweif den seinigen schlägt und nun wie ein Kunstreiter in der Manege umherreitet, wobei vom Pferde und vom Hunde viele Hürden überprungen werden und der Löwe bald auf dem Pferde, bald hinter- und nebenher seine Kunststücke ausführt. Das Künstler-Trifolium“ geht von Hamburg aus ins Ausland, um seinem Herrn, wie er hofft, Laufende einzubringen.

* **Feuersbrunst in Genua.** In einer Baumwollniederlage am Quai von St. Lazare brach gestern, wie telegraphisch gemeldet wird, eine Feuersbrunst aus, wobei gegen 1500 Ballen Baumwolle vernichtet oder beschädigt wurden. Der Schaden wird auf 300,000 Frs. geschätzt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* **Der letzte Soldat Napoleons.** Aus Paraná in Südbrazilien schreibt man uns: Am Tage der Enthronung Dom Pedros verstarb hier selbst, erschüttert durch die unerwartete Kunde, **Wilhelm Scharrenweber**, im Alter von 100 Jahren und 10½ Monaten. Er war geboren am 1. Januar 1789 in Hannover und machte unter Napoleon den russischen Feldzug von 1812 mit; im folgenden Jahre stand er in den Reihen der preußischen Armee und focht sowohl bei Leipzig, als auch bei Waterloo. In der Mitte der zwanziger Jahre ließ er sich in die Leibgarde Dom Pedros I. anwerben und lebte Jahre lang am Hofe in Rio de Janeiro, wo er oft, wie er erzählte, den späteren Kaiser Dom Pedro II. auf seinen Armen getragen hatte. Seit 25 Jahren bezog er aus dessen Privatchatulle eine Pension, und Scharrenweber selbst verehrte den Kaiser in der aufrichtigsten Weise. Am 1. Januar d. J. feierte er seinen hundertsten Geburts-

tag, zu dem eine große Zahl Deutscher aus allen Orten der Provinz Paraná herbeigeeilt waren. Auch der Kaiser hatte ihm einen telegraphischen Glückwunsch gesandt, und in fröhlicher Stimmung erzählte Scharrenweber den Anwesenden seine Lebensgeschichte. Den 15. November konnte der Veteran nicht überleben; er starb wenige Stunden nach dem Eintreffen der telegraphischen Nachricht vom Sturze des Kaiserreichs.

* **Von der Influenza.** Seitdem in Petersburg Frostwetter eingetreten, war die stark grassirende Influenza in steter Abnahme begriffen, doch verlautet, daß bei vielen, bereits auf dem besten Wege der Gesundheit befindlichen Patienten, und selbst bei solchen, welche die Krankheit ganz überstanden hatten, gefährliche Rückfälle aufgetreten sind, die meist mit dem Erscheinen eines **Sautauschlages** verbunden waren. — In **Madrid** tritt die Grippe besonders heftig auf. Die Postverwaltung kann nur einmal am Tage bestellen lassen, denn 138 Beamte sind erkrankt, ebenso stehts beim Telegraphendienst. Die Bank von Spanien vermiszt 110, die Gaswerke 50, das Kriegsministerium 75, das Schatzamt 60, der Rechnungshof 60 zc. Hunderte von Kindern sind von der Seuche ergriffen. Der Imparcial schätzt die Gesamtzahl der Krankheitsfälle auf 30,000. — Die Grippe ist jetzt auch in Braunschweig ausgebrochen und nimmt fortwährend zu. Mehrere hundert Personen, darunter ganze Familien, sollen von der Krankheit ergriffen sein; doch tritt dieselbe meist in milder Form auf. — Im Marine-Arsenal zu Neapel ist die Influenza ausgebrochen; bisher sind 39 Personen erkrankt. — In der letzten Woche hat die Influenza-Epidemie in Berlin an Ausdehnung ungemein **zugenommen**. Nach der „Alln. Wchschr.“ schwanken die Ziffern, welche von Aerzten genannt werden, zwischen 10 und 50 pCt. In Bezug auf den Verlauf der Fälle scheint die Epidemie gegen früher keine erheblichen Abweichungen zu zeigen. — Da in Saint Cyr ein Jögling und zwei Bediente an der Grippe **gestorben** sind, ist die vorläufige Auflösung der Militärschule verfügt worden. Die Jöglinge sind bereits abgereist. Im Justizpalast zu Paris mußten drei Kammern wegen der Erkrankung ihrer Mitglieder die Sitzungen aufheben.

* **Münster,** 20. Dez. Eine hiesige Bürgerfrau zog sich gestern Morgen bei dem Reinigen eines Fisches eine kleine Schnittwunde an der Hand zu, der sie keine weitere Aufmerksamkeit schenkte; kurz nachher holte sie Eier aus dem Keller und verrichtete das Herausnehmen der im Kalk lagernden Eier mit der verletzten Hand. Schon bald nachher stellten sich heftige Schmerzen an der Hand ein, letztere und der ganze Arm schwellen rasch an und der hinzugerufene Arzt konstatierte **Blutvergiftung**. Leider kam die ärztliche Hülfe zu spät, denn heute Morgen ist die Frau bereits an der Blutvergiftung gestorben.

* **Zeitgemäße Befürchtung.** (Unteroffizier zu einem Rekruten, der in gebückter Haltung zu Pferde sitzt): „Kerl, was liegt er denn mit der Nase auf dem Gaul? Will wohl dem Gaul die Influenza anschnobern?“

Druck und Verlag von F. Garz-Übting.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Übting.